

Netzwerk München

Betriebe und Projekte in Selbstverwaltung

Netzwerk München e.V.
Schwanthalerstr. 139
80339 München
e-Mail: netzwerk-muenchen@gmx.de

***RUNDBrief* 2012**



Mitgliederversammlung 2013

am 8. Juni 2013 um 14.00 Uhr im Hausprojekt Ligsalz8

Ligsalzstr. 8 (U4 / U5 Schwanthalerhöhe, Tram 18/19 Schrenkstraße)

Tagesordnung(svorschlag)

1. Berichte: • Beirat • Revisorinnen • Vorstand
2. Wahlen: • Beirat • RevisorInnen • Vorstand
3. dieses und jenes

Inhalt

Zuschüsse

Mutterkorn – Lesung in der Basis	3
Siko 2012.....	3
Bayernweite Afghanistan-Konferenz im EineWeltHaus in München	3
Für ein gleiches Bildungsrecht von Flüchtlingen.....	4
Heimat, bittersüße Heimat – Ein Theaterprojekt von Label Noir	4
10 Jahre Mittwochskafe im Kafe Marat	4
Ein Jahr arabische Revolutionen und Revolten	5
Anarchism in the Phillipines	5
History: past, present and future	5
Veranstaltung mit einem anarchistischen Aktivistin aus Manila	5
„Slutwalk“ in München am 6. Oktober 2012	6
war starts here – Ein Stadtplan von München.....	6

Darlehen

Hausprojekt Ligsalz8	7
GesellschafterInnenwechsel im Druckwerk	7

Unterstützungen 2013

Überblick	8
-----------------	---

Ohne Bericht

Mediation im Öku-Büro-Team: Zuschuss 200 Euro

Jugend ohne Grenzen – Jugendkonferenz im Dezember 2012: Fahrtkostenzuschuss 300 Euro

Der Netzwerk Rundbrief dient der Mitgliederinformation und wird vom Vorstand herausgegeben.
Die Berichte stammen überwiegend von den geförderten Projekten.

Mutterkorn – Lesung in der Basis

Das Netzwerk ermöglichte durch eine Defizitfinanzierung von 267 Euro eine Lesung von Leonhard Seidl aus seinem Roman „Mutterkorn“ am 12. Januar 2012 in der Basis. „Die Welt, wie sie ist (und nicht sein sollte). Ein Roman über die täglichen Kämpfe gegen Faschismus und Regression“. Nun gibt es keine Basis mehr – schade!

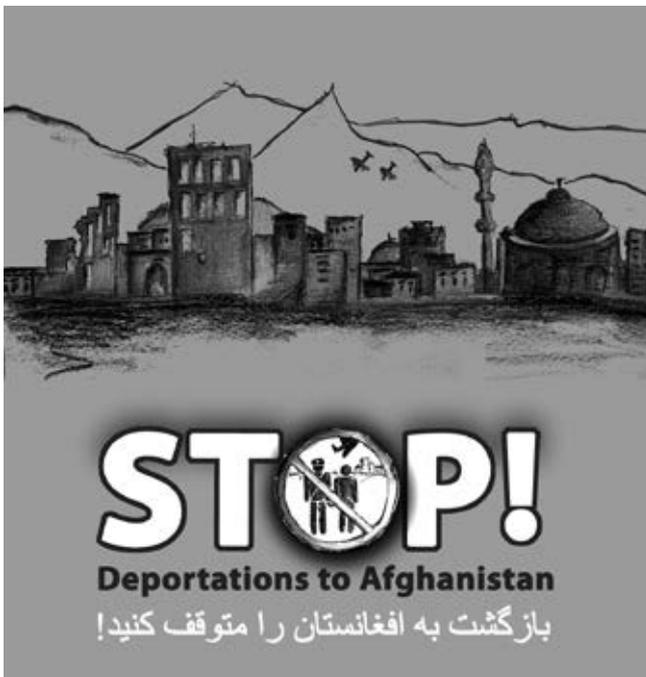


Siko 2012

Das Netzwerk hat unsere Aktivitäten gegen die Siko 2012 mit 50 Euro unterstützt. Davon haben wir Schirme und Spraydosen und Transpimaterialien gekauft. Die Schirme haben wir mit Parolen gegen Krieg besprüht: z.B. war starts here. Mit dieser Parole nahmen wir Bezug auf die europaweite Kampagne war starts here. Der Kampagne geht es darum, Orte der Kriegsplanung und der Rüstungsproduktion, Orte, wo Krieg vorbereitet und geübt wird, u.a. in verschiedenen Städten sichtbar zu machen.



Bayernweite Afghanistan-Konferenz im EineWeltHaus in München



Am Sonntag den 19. Februar 2012 trafen sich 80 Personen aus verschiedenen bayerischen Städten im Eine Welt Haus zum Start der Kampagne „Nako! Stop Deportations to Afghanistan“.

Zur Eröffnung der Kampagne schilderten afghanische Jugendliche die momentane Lage in Afghanistan und die dortigen Entwicklungen. Anschließend wurden Ausgangspunkt und Ziele der Kampagne vorgestellt. Zum Abschluss erläuterte ein Münchner Anwalt seine Einschätzung der Auswirkungen des Urteils des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 31. Mai 2011 und ging auf die asylrechtlichen und abschiebungsrelevanten Fragen ein.

Nach einer Essenspause ging es in die Workshopphase. Die Teilnehmer_Innen verteilten sich auf die fünf Workshops, wobei vor allem die Workshops „Was tun wenn es brennt?!“ (Überlegung zum Verhalten in akuter Abschiebungs-Gefährdung), „Flüchtlingsrechte“ und „Austausch und Reflexion“ auf vermehrtes Interesse stießen. Insgesamt waren aber alle Workshops von einer äußerst produktiven Arbeitsatmosphäre geprägt.

Nach den Workshops fand man sich noch mal im Saal zusammen um die nächsten Schritte zu planen, so wird es am 1. März eine Lesung von in der Kampagne organisierten afghanischen Jugendlichen in den Münchner Kammerspielen geben und eine bayernweite Demonstration in München am 3. März. Auch in Passau und Würzburg sind Aktionen Betroffener geplant um auf die Situation afghanischer Flüchtlinge aufmerksam zu machen.

Das Netzwerk unterstützte die Konferenz mit 200 Euro.



Für ein gleiches Bildungsrecht von Flüchtlingen

Am 8. März 2012 wurde von jungen Flüchtlingen die Kampagne BILDUNG(S) LOS! gestartet (www.bildung.jogspace.net). Zum Kampagnenstart fand in Berlin ein Gespräch von jungen Flüchtlingen bei der Kultusministerkonferenz (KMK) statt. Zudem wurde eine Kundgebung, eine Jugendkonferenz und Gespräche mit Bundestagsabgeordneten

durchgeführt. Die Jugendlichen kritisierten insbesondere den mangelnden Sprachkursanspruch, Ausbildungsverbote, den Ausschluss vom BAföG und BAB sowie fehlende Möglichkeiten, einen Schulabschluss nachzuholen. „Was mit den ArbeitsmigrantInnen passierte, wiederholt sich gegenwärtig bei den Flüchtlingen: Sie leben größtenteils seit vielen Jahren hier und werden auf Dauer in der BRD bleiben. Dennoch wird ihnen der Zugang zu Bildung, Arbeit und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verwehrt“, erklärt Rena Huseinova, Sprecherin der Jugendlichen Ohne Grenzen. „Es kann nicht sein, dass Jugendlichen nach der Schule verboten wird, eine Ausbildung zu absolvieren und dass Flüchtlinge

nicht einmal einen Sprachkurs erhalten. Wir wollen endlich gleiche Rechte und eine Chance auf eine richtige Zukunft!“ Zum Kampagnenstart wurden Bildungs-Lose verteilt, die den Losen großer Lotterien nachempfunden sind. Statt den Gewinnfeldern enthalten die Lose nur Nieten („leider nichts“) mit unterschiedlichen Erklärungen woran im Einzelfall der Bildungsweg junger Flüchtlinge scheitert. Dabei wird sich an realen Fallbeispielen orientiert, etwa „Leider nichts – Die Ausländerbehörde hat dir ein Ausbildungsverbot erteilt und du darfst die Lehre als Automechaniker nicht antreten.“ Das Netzwerk gab für die Lose einen Druckkostenzuschuss von 200 Euro.



10 Jahre Mittwochskafe im Kafe Marat

Am 31. März 2012 feierte das Mittwochskafe sein 10jähriges Bestehen mit Vortrag, Konzerten und Party. Im Vortrag „Leben im Rausch. Evolution, Geschichte, Aufstand“ von Daniel Kulla ging es – eben um Rausch und wie im Kapitalismus lediglich die Frage nach den Mitteln von Interesse ist, mit denen sich bestimmte Rauschzustände herbeiführen lassen, als Waren, die produziert, vertrieben und konsumiert werden können. Der Vortrag behandelte die Geschichte der beiden großen globalen Verbotswellen der letzten reichlich 100 Jahre, die den

heutigen Zustand zwischen vergeblicher Jagd nach nüchterner Zurechnungsfähigkeit, Betäubung mit Hang zur Selbsterstörung und unbefriedigendem Gewohnheitsgebrauch immer noch prägen. Abends gab es Auftritte der Conscious-Rap-Formation *La Resistance*, der unter anderen die Urgesteine der BRD-Rapszene *Anarchist Academy*, oder *Microphone Mafia* angehören, und der Brasspunk-Band *Naked Superhero* aus München. Das Netzwerk beteiligte sich mit 300 Euro.

Heimat, bittersüße Heimat – Ein Theaterprojekt von Label Noir

Vom 7. bis 9. Mai 2012 gastierte *Label Noir* mit „Heimat, bittersüße Heimat“, ein Theaterprogramm in fünf Kapiteln mit Musik, in Halle7 in München. „Deutscher sein ist schwer. Afro-Deutscher sein ist noch schwerer. Label Noir präsentiert in ‚Heimat, bittersüße Heimat‘ mit Humor, Ironie und bitterem

Ernst wie man als (Schwarze) Deutsche bzw. Schwarzer Mensch in Deutschland weder den Humor noch die Hoffnung verliert. „Gutmenschen“ ein Schnippchen schlägt, sich gegen kleine Diskriminierungen und große Unverschämtheiten behauptet, und dennoch manchmal ratlos ist. [...] Irgendwo

zwischen politischer Satire, Theater und szenischer Lesung inszenieren sie ein kleines Stückchen bundesrepublikanischer Wirklichkeit. Bizarr, absurd, traurig, komisch, ärgerlich und auf dem Wege der Besserung.“ Das Theater-Ensemble wurde in seiner ursprünglichen Zusammensetzung

2007 von Aicha Diallo zunächst unter dem Namen LiberatioNoire gegründet. 2009 benannte sich das Ensemble in Label Noir um und besteht seitdem aus einer Gruppe von sieben afro-deutschen / Schwarzen professionellen SchauspielerInnen, die neben ihrer Arbeit für das Ensemble als freischaffende und fest angestellte KünstlerInnen, als AkademikerInnen, in der Jugend- und Erwachsenenbildung, sowie in der nationalen und internationalen Empowerment-Bewegung tätig sind (www.labelnoir.net).

Die Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland e. V. (ISD) bat das Netzwerk um Unterstützung bei Transport- und Unterbringungskosten um das Stück nach München holen zu können. Wir beteiligten uns mit einem Zuschuss von 650 Euro.



Ein Jahr arabische Revolutionen und Revolten



Am 30. Juni / 1. Juli 2012 haben wir, die Gruppe 11, eine Abendveranstaltung und ein Seminar zum Thema „Ein Jahr arabische Revolutionen und Revolten – Akteur_innen. Perspekti-

ven. Solidarität“ veranstaltet. Zu diesem Wochenende haben wir Bernard Schmid aus Paris eingeladen, der zahlreiche Artikel und ein Buch zum Thema veröffentlicht hat. Bei der Veranstaltung am 30. Juni im EineWeltHaus hat Bernard Schmid einen Überblick über die Revolten und sozialen Bewegungen in verschiedenen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens gegeben. Im Seminar am nächsten Tag wurden im kleineren Rahmen einzelne Aspekte der Veranstaltung wieder aufgegriffen und über Akteur_innen, Motive, Perspektiven und widersprüchliche Entwicklungen diskutiert. Das Netzwerk hat das Veranstaltungswochenende mit 400 Euro unterstützt, so war es uns möglich, die Kosten für Flyer, Raummiete und Fahrtkosten des Referenten zu stemmen.

Anarchism in the Phillipines

History: past, present and future

Veranstaltung mit einem anarchistischen AktivistInnen aus Manila



Am 19. September 2012 haben wir, u.a. die Gruppe 11, einen anarchistischen Genossen aus Manila/Philippinen eingeladen, der in verschiedenen anarchistischen Projekten aktiv ist, etwa im dortigen Infoladen Etnikobandido, in dem Zeitungsprojekt „Gasera“, in einer Food Not Bombs-Gruppe, in Kampagnen gegen Polizeigewalt, in der Unterstützung indigenen Widerstands gegen Land-Grabbing und in einer anarchistischen Informationskampagne, genannt „Mobile Anarchist School“. Er hat uns über die kleine anarchistische Bewegung auf den Philippinen berichtet. Die Veranstaltung fand im Kafe Marat im Rahmen des Mittwochskafes statt und war ganz gut besucht. Der Genosse war auf einer Rundreise durch Deutschland. Wir haben uns anteilig an den Reisekosten beteiligt, dafür bekamen wir vom Netzwerk eine Unterstützung von 150 Euro, vielen Dank!

„Slutwalk“ in München am 6. Oktober 2012



Am 6. Oktober 2012 fand in München die Demonstration „Slutwalk – gegen Vergewaltigungsmymthen und für selbstbestimmte Sexualität“ statt. Nach der Auftaktkundgebung am Sendlinger Tor, auf welcher eine Organisatorin sowie eine Mitarbeiterin der „Rosa-Luxemburg-Stiftung“ eine Rede hielten, bewegte sich der ca. 300 Leute fassende Demonstrationzug zum Goetheplatz, auf dem die Zwischenkundgebung stattfand. Redebeiträge kamen hier von „Ichhabnichtangezeigt“ sowie von KOFRA. Die allgemeine Stimmung war gut und ausgelassen. Mehrere Passanten schlossen sich auf dem Weg spontan der Demonstration an.

Danach bewegte sich der Demozug über die Goethestraße zur Sonnenstraße und zurück zum Sendlinger Tor, an welchem die Endkundgebung stattfand. Hier hielten Thomas Lechner vom CandyClub, KOFRA, sowie eine weitere Organisatorin eine Rede.

Insgesamt kann man die Demonstration durchaus als Erfolg bezeichnen. Das Presseecho war durchweg positiv, wenn auch spärlicher als im Jahr zuvor. Als Grund vermuten wir die fehlende Aktualität (nicht der Thematik, sondern des Konzepts). Auch wenn die Route sehr nahe am Oktoberfestgelände vorbeiführte, gab es keinerlei Zwischenfälle.

Aus diesem Grunde hat das Organisationsteam beschlossen, auch nächstes Jahr sicher wieder einen Slutwalk stattfinden zu lassen – hoffentlich mit einem mindestens ebenso großen Erfolg.

Das Netzwerk unterstützte die Aktion mit 200 Euro.

war starts here – Ein Stadtplan von München

Die Gruppe 11 hat erneut die Kampagne war starts here aufgegriffen mit einem Plakat, das Orte der Kriegsproduktion in München markiert und thematisiert. Auf einer Stadtkarte sind Rüstungsfirmen, kriegsplanerische Unternehmen und Büros, Orte der militaristischen Wissenproduktion, Orte militaristischer Rituale usw. eingezeichnet. Damit wollen wir diese öffentlich bekannt und verortbar machen.

Krieg beginnt hier- hier müssen wir ihn stoppen! Mit 250 Euro hat das Netzwerk das Drucken des Plakates unterstützt. Vielen herzlichen Dank!



Hausprojekt Ligsalz8

Liebe Netzwerkmitglieder,
wir möchten uns hiermit für den vom Netzwerk verlängerten Kredit an unser Wohnprojekt bedanken.

Nach dem Motto „Paläste für alle“ wohnen wir seit 2008 in unserem Palast in der Ligsalzstraße 8 im Westend. Neben den Wohnungen gibt es bei uns auch einen Veranstaltungsraum, den „Laden“, der vom Chor über politische Gruppen bis zum Sonntagsbrunch eifrig genutzt wird. So wird auch die diesjährige Mitgliederversammlung bei uns stattfinden.

Ziel des Hausprojekts, das über ein Eigentumsmodell mit dem Mietshäuser Syndikat entstanden ist, ist es, die Mieten sozialverträglich zu gestalten und die Häuser dauerhaft der Immobilienspekulation zu entziehen.

Und natürlich braucht man für solche Realität gewordenen Wohnutopien Geld, das wir unter anderem von FreundInnen des Hausprojekts in Form von Direktkrediten zur Verfügung gestellt bekommen. Nachdem nun einige dieser Kredite ausgelaufen sind, ist das Netzwerk mit einem Direktkredit eingesprungen.

Vielen Dank dafür!!!

Wer unser Hausprojekt besuchen möchte, ist herzlich willkommen und kann dies zum Beispiel jeden ersten Sonntag im Monat bei einem gemütlichen Brunch im „Laden“ tun (siehe www.ligsalz8.de).

Unsere aktuelle Selbstdarstellung in der Syndikatsbroschüre:

Gehen und die Häuser umsehen. Umsehen, das ist: die Augen zukneifen bis auf Spalten, die Straßenflucht in sich einwirken lassen, sie ausmalen, ändern, bessern, verschönern. Nach Entfernung des Schmutzes und des Privatbesitzes gestalten wir die Unterschiede.

Einer mag gerne blau, ein anderer weiß. Eine dritte ruft: nur kein Holz. C. steht früh auf und verschwindet dann leise, ein anderer liest lange die Zeitung. Morgens hat man oft das Haus für sich, alleinsein ist schön, alleinsein ist doof. Alle mögen Tomaten, einer lieber nicht. Man macht Salat mit Ingwer drin. Den größten Fernseher hat S. Das größte Bett hat A. Einer kocht immer zuviel, irgendwer isst immer den Rest. Zusammen sind wir 438 Jahre alt. Zusammen sind wir 5 Jahre alt.

Geh, schau dir die Straßen an, in denen wir wohnen, kneif die Augen zusammen, geh durch die Straßen und sag: sie sind unser. So sind sie, und so werden sie sein. So werden sie.

Geh die Straße entlang, träume bewusst, komm nicht ins Stolpern. Ja, dort das Haus, das ist es.

Dort wohnen wir.

nach Peter-Paul Zahl, Die Glücklichen



Zum Jahreswechsel 2012 / 2013 hat sich die

KollektivistInnen-Zusammensetzung im Druckwerk geändert. Roland ist als Letzter der Gründergeneration zum Jahresende 2012 aus- und Babs und Wolfgang Anfang 2013 eingestiegen. Mit diesem Wechsel sind erhebliche

GesellschafterInnenwechsel im Druckwerk

Auszahlungsflüsse verbunden, die wir ohne zusätzliche Kredite nicht stemmen konnten/können. Verteilt über den Zeitraum von drei Jahren müssen wir Roland etwas über 50.000 Euro Gesellschafterdarlehen zurückzahlen. Einen Teil davon können wir erwirtschaften – aber eben nicht alles. Da Babs und Wolfgang auch nicht den finanziellen Hinter-

grund haben, dieses Darlehen ablösen zu können, beantragten wir beim Netzwerk ein Darlehen in Höhe von 10.000 Euro befristet auf vier Jahre.

Wir sind den BeiratInnen sehr dankbar, dass sie unseren Antrag wohlwollend behandelt und uns diesen Kredit bewilligt haben.

Es grüßen solidarisch Münir, Annette, Babs und Wolfgang

Unterstützungen 2013



Zeitung von al[m] zur Verteilung auf der Demo zum NSU-Prozess-Auftakt
 Druckkostenzuschuss 700 Euro
almuc.blogspot.eu



Antifaschistisches Bündnis zum NSU-Prozess
 Mobilisierungsmaterial für die Demo zum Prozessauftakt
 Druckkostenzuschuss 1000 Euro
nsuprozess.blogspot.de



Bündnis zur Vorbereitung des BUKO 35
 Zuschuss 1500 Euro
www.buko.info



Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen (Antragstellerin)
karawane-muenchen.org
 Zuschuss für refugee congress 1000 Euro
refugeecongress.wordpress.com